

Seminar im Hauptstudium

**Politik 2.0 – Wie das Web 2.0
Politik und Regieren verändert**

1.	Zur inhaltlichen Konzeption	1
2.	Ablauf des Seminars und Leistungsanforderungen	2
3.	Themenübersicht	3
4.	Die Sitzungen im Einzelnen	4

1. Zur inhaltlichen Konzeption

Nachdem die unter dem Begriff Web 2.0 (<http://bit.ly/32pq2k>) zusammengefassten revolutionären Veränderungen der Art und Weise, wie wir kommunizieren, lehren und lernen, zusammenarbeiten und leben bereits tiefgreifende Spuren in der Ökonomie hinterlassen haben (Tapscott/Williams 2008, <http://bit.ly/bFgHMd>), zeigen sich seit einigen Jahren auch immer deutlicher ihre Folgen für die Politik.

Traditionelle Medien werden durch neue Formen des Bürgerjournalismus ergänzt und in Fällen ihres Ausfalls oder der Zensur sogar ersetzt, wie sich etwa in den Krisen nach den Wahlen in Kenia 2008 (<http://bit.ly/193AM>) oder im Iran in 2009 (<http://bit.ly/3qrvTJ>) gezeigt hat. In einer Antrittsvorlesung an der Oxford Universität im Oktober 2007 diskutiert der neue Lehrstuhlinhaber, ob die neuartigen, durch das Web 2.0 ermöglichten und entstandenen sozialen Netzwerke die neue, fünfte Gewalt bilden (<http://bit.ly/3bU4Aj>). Der neue amerikanische Präsident gewinnt seinen Wahlkampf vor allem im und mit dem Web 2.0 und nutzt den ersten Tag nach seinem Amtsantritt, um ein Memorandum zu „Transparency and Open Government“ (<http://bit.ly/2phVR3>) zu unterzeichnen, auf dessen Basis im weiteren Verlauf des Jahres – unter Beteiligung aller interessierten Bürger! – versucht wird, Wege zu finden, um Regieren transparenter und offener zu machen, die Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft sowie zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen grundlegend zu verbessern und den Bürgerinnen und Bürgern ein qualitativ völlig neuartiges Maß an Beteiligung beim „Regieren“ zu. Hintergrund, Ermöglichungsbedingung und Instrument bildet in all den genannten Fällen das Web 2.0.

Mehr als Grund genug also, um sich mit diesem – nur auf den ersten Blick „technischen“ – Gegenstand in einem politikwissenschaftlichen Seminar auseinanderzusetzen. Das gilt insbesondere, wenn man sich klar macht, dass es hier im Kern um zentrale politikwissenschaftliche Kategorien wie Macht, Einfluss, die grundlegende Verbesserung der Demokratie durch völlig neue Partizipationsmöglichkeiten der Bürger etc., etc. geht.

Vor diesem Hintergrund will das Seminar im *ersten Teil* ([Grundlagen](#)) zunächst die wesentlichen Begrifflichkeiten (Web 2.0, Politik (2.0), Regieren (2.0)) klären.

In *Teil 2* ([Das Beispiel der USA](#)) sollen, gleichsam in einer Art erster Vertiefung, konkrete Beispiele behandelt werden. Der Wahlkampf von Obama zur Illustration dessen, was Politik 2.0 umfasst und umfassen kann. Die „Open Government Directive“, mit der Obama gleich nach seinem Amtsantritt begonnen hat, die in seiner Kampagne verwendeten Web 2.0-Tools für die Regierungsarbeit nutzbar zu machen, zur Konkretisierung und Illustration von Government 2.0.

Ausgestattet mit den Kenntnissen aus den Beispielen zu Obamas Wahlkampf und insbesondere seiner Open Government Directive wollen wir uns im *dritten Teil* ([Regieren mit Web 2.0](#)) diesem Bereich systematischer zuwenden, indem wir die drei wesentlichen Säulen der Bemühungen, mit Web 2.0 zu regieren – Transparenz, das heißt mehr und besser aufbereitete Regierungsinformationen für die Bürger; Partizipation, also weitreichendere Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bürger sowie Kollaboration, das heißt eine bessere Zusammenarbeit der staatlichen Ebenen untereinander sowie mit externen Akteuren – ausführlicher analysieren.

Nachdem bis dahin nationale Politik im Vordergrund gestanden hatte, soll in den *Teilen 4* ([Politik 2.0 und Regieren 2.0 in der EU](#)) und *5* unsere Aufmerksamkeit Politik 2.0 und Regieren 2.0 bzw. Governance 2.0 im Rahmen der EU und [der internationalen Politik](#) gelten.

2. Ablauf des Seminars und Leistungsanforderungen

Es finden mit Ausnahme des 20.04.2010 (zwingende dienstliche Abwesenheit meinerseits) regelmäßige wöchentliche Sitzungen statt. Entsprechend dem Charakter des Seminars, das Ihnen, wie oben ausgeführt, einen breiten Überblick über ein junges, sehr komplexes und sich in ständiger Bewegung befindliches Themenfeld vermitteln will, wollen wir auch vom Ablauf und den Leistungsanforderungen her etwas anders verfahren als üblich. Jede Sitzung wird durch eine Kommilitonin, einen Kommilitonen oder eine Gruppe von Studierenden vorbereitet, die dazu ein rund 10-seitiges Papier verfassen, das im Regelfall rund eine Woche vor der Sitzung auf unserer Online-Plattform zum Download zur Verfügung stehen sollte.

Dieses Papier soll systematische Hintergrundinformationen zum Stoff der Sitzung enthalten und außerdem einen kürzeren Text (20-25 Seiten) oder Internetquellen dazu benennen, die als Pflichtlektüre von allen zu lesen sind. Für die Sitzung selbst sind eine kürzere Präsentation (15-20 Minuten) zur Einführung in das Thema sowie deren Ablauf (Diskussion, Arbeitsgruppen, etc.) vorzubereiten und zu strukturieren.

Zum Erwerb eines Seminarscheins sind also jeweils folgende Leistungen zu erbringen:

- Erstellung eines Papiers zur Vorbereitung einer Sitzung (rund 10 Seiten);
- Auswahl der Pflichtlektüre;
- Vorbereitung und Durchführung einer Einführungspräsentation im Plenum;
- Inhaltliche Organisation und Leitung einer Plenumsitzung (Moderation, Vorbereitung der notwendigen Unterlagen etc.)

Dafür entfällt die Erstellung der sonst üblichen schriftlichen Arbeit zu einem ausgewählten Thema.

Das Seminar wird durch eine Web 2.0 Online-Plattform begleitet, die unserer Kommunikation sowie der Organisation unserer gemeinsamen Arbeit und als zentrales Wissensrepositorium für alle Unterlagen, Quellen und Links dient. Die Einzelheiten dazu werde ich in der ersten Sitzung ausführlich erläutern.

3. Themenübersicht

Teil 1

Grundlagen

1. Sitzung (13.04.)	Vorstellung der TeilnehmerInnen und des Seminar konzepts; Organisatorisches	4
2. Sitzung (27.04.)	Was ist das Web 2.0?	4
3. Sitzung (04.05.)	Politik und Regieren –eine Begriffsklärung.....	5
4. Sitzung (11.05.)	Web 2.0, Politik 2.0, Regieren 2.0 – Die Auswirkungen des Web 2.0 auf Politik und Regieren .	6

Teil 2

Das Beispiel der USA

5. Sitzung (18.05.)	Politik 2.0 – das Beispiel des Wahlkampfs von Obama	7
6. Sitzung (25.05.)	Regieren 2.0 – das Beispiel der Open Government Directive	8

Teil 3

Regieren mit Web 2.0

7. Sitzung (01.06.)	Transparenz – Informationen für die Bürger	10
8. Sitzung (08.06.)	Partizipation – Teilhabe der Bürger an Entscheidungen	11
9. Sitzung (15.06.)	Kollaboration – Bürgerexpertise nutzen und Verwaltungsarbeit verzahnen	13

Teil 4

Politik 2.0 und Regieren 2.0 in der EU

10. Sitzung (22.06.)	Beteiligen Sie sich! – Partizipation der Bürger auf dem Portal der EU.....	14
11. Sitzung (29.06.)	Regieren 2.0 in der EU – eine Bestandsaufnahme	14

Teil 5

Web 2.0 und internationale Politik

12. Sitzung (06.07.)	Das Beispiel Global Alliance for ICT and Development und ICT4Peace.....	15
13. Sitzung (13.07.)	Fallbeispiele – „Opinion Space“, der Google-China- Konflikt und Obama’s Cairo Speech vom Juni 2009 ..	16

4. Die Sitzungen im Einzelnen

Teil 1: Grundlagen

Teil 1 will Ihnen einmal Informationen zu den Zielsetzungen, der Anlage sowie den Inhaltendes Seminars vermitteln. Darüber hinaus dient er der Klärung alleradministrativen Fragen(Themenverteilung, Literatur, Online-Plattform,Kommunikation etc.). Schließlich gilt es,uns einen Überblick über wesentliche Grundlagen (Was ist Web 2.0?; Wie lässt sich Politik und Regieren für unsere Zwecke konzeptionell fassen?; Wie sehen die Auswirkungen des Web 2.0 auf Politik und Regieren aus, und was bedeuten von daher Politik 2.0 und Regieren 2.0?) zu verschaffen.

1. Sitzung (13.04.): Vorstellung der TeilnehmerInnen und des Seminarkonzepts; Organisatorisches

ZIELE

Die erste Sitzung dient der Vorstellung des Seminarkonzepts sowie der Klärung aller organisatorischer Fragen.

WICHTIGE ASPEKTE

Die inhaltliche Konzeption des Veranstaltung im Überblick

Organisatorische Fragen

- Leistungsanforderungen
- Literatur und Quellen
- Themenverteilung
- Kommunikation während des Semesters

Einführung in unsere begleitende Online-Plattform: Zoho Projects

INTERNETQUELLEN

Us Now - On the Power of Mass Collaboration, Government and the Internet (ein Film zur Einführung und Einstimmung) (<http://bit.ly/bG2bJR>, Abruf 05.04.2010).

2. Sitzung (27.04.):Was ist das Web 2.0?

ZIELE

Da das Web 2.0 gleichsam den Ausgangs- sowie Dreh- und Angelpunkt des gesamten Seminars bildet, gilt es in dieser ersten inhaltlichen Sitzung zu klären, was darunter eigentlich zu verstehen ist. Was sind die zentralen Elemente dieses neuartigen Phänomens und warum und wie wirkt es in so viele Bereiche, wie Lehren und Lernen, die Arbeit von Unternehmen und eben auch in Ökonomie und Politik mit ganz grundlegenden, ja revolutionären Folgen hinein? – das sind die Schlüsselfragen, um die es gehen soll.

WICHTIGE ASPEKTE

Die technischen Voraussetzungen des Web 2.0

Zentrale Säulen

- Cloudcomputing

- Read-Write-Web

Web 1.0 und Web 2.0 im Vergleich

Anwendungs- und Nutzungsbereiche

Auswirkungen des Web 2.0 im ersten Überblick

Etc.

LITERATUR

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (2010): Web 2.0 – Alle machen mit (umfangreiche, 90!-seitige Bibliographie zur Thematik, die als PDF-Datei kostenlos heruntergeladen werden kann: <http://bit.ly/cnAUUT>).

Kidd, Terry T./Chen, Irene (2009): Wired for learning: an educator's guide to web 2.0. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/95Fgcj>).

Schumann, Wolfgang (2009): Web 2.0 in der Schule. agora-wissen, Stuttgart.

Schumann, Wolfgang (2009): Das Web 2.0 und seine Auswirkungen auf Lehren und Lernen. Präsentation. Innsbruck.

INTERNETQUELLEN

Wikipedia, Web 2.0 (<http://bit.ly/32pq2k>, Abruf 31.03.2010).

3. Sitzung (04.05.): Politik und Regieren –eine Begriffsklärung

ZIELE

Bei Politik und Regieren handelt es sich um zentrale Begrifflichkeiten der Politikwissenschaft, die in einem Hauptseminar vorausgesetzt werden können. Insofern geht es hier auch nicht um einen diesbezüglichen Grundkurs sondern vielmehr darum, uns einige Konzepte dazu anzusehen, die behilflich sein können, im nächsten Schritt, der nachfolgenden vierten Sitzung, die Auswirkungen des Web 2.0 auf Politik und Regieren zu konzeptualisieren und besser zu verstehen.

WICHTIGE ASPEKTE

Politik und Regieren im Systemmodell von David Easton

Government und Governance

Das Policy-Zyklus-Konzept

Mehrebenen-Bürger und Mehrebenen-Regieren in der EU

Die politikwissenschaftliche Trias Polity, Politics, Policy

Etc.

LITERATUR

Jann, Werner/Wegrich, Kai (2003): Phasenmodelle und Politikprozesse: Der Policy Cycle, in: Schubert Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.), Lehrbuch der Politikfeldanalyse, München/Wien, 71-104. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/95OJKQ>).

Kjaer, Anne Mette (2004): Governance (Key Concepts), Polity Press, Cambridge. 1-18. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9gsMIs>).

Schumann, Wolfgang (2005): Herausforderungen für die Demokratiebildung im 21. Jahrhundert, D@dalos Südosteuropa Newsletter Nr. 5, Dezember (<http://bit.ly/9OkuJj>, Abruf 31.03.2010).

INTERNETQUELLEN

UNESCO Education Server D@dalos, Defining the term politics (<http://bit.ly/bl7tuN>, Abruf 02.04.2010).

4. Sitzung (11.05.) Web 2.0, Politik 2.0, Regieren 2.0 – Die Auswirkungen des Web 2.0 auf Politik und Regieren

ZIELE

Im Rahmen der vierten Sitzung wollen wir uns in einem ersten Überblick die Auswirkungen des Web 2.0 auf Gesellschaft, Ökonomie, Politik und Regieren ansehen. Das geschieht bewusst sehr breit und mit einer interdisziplinären Perspektive, die dazu beitragen soll, auch die tieferliegenden durch Web 2.0 induzierten Veränderungen auf der gesellschaftlichen und sozialen Ebene zu erfassen, die ihrerseits wiederum als Voraussetzungen und Ermöglichungsbedingungen für neue Optionen und Wandel in den Bereichen Politik und Regieren wirken.

WICHTIGE ASPEKTE

Veränderungen in den Bereichen Identität, Status und Macht

Von der Hierarchie zum Netzwerk

Ökonomie 2.0

Demokratie 2.0

Politik 2.0

Regieren 2.0

Etc.

LITERATUR

Davis, Todd/Pena, Seeta (2009): Online Deliberation: Design, Research and Practice (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9Dkyue>).

Fraser, Matthew/Dutta, Soumitra (2008): Throwing sheep in the boardroom. How online social networking will transform your life, work and world. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/dkXojH>).

Gøtze, John/Pedersen, Christian Bering (2009): State of the eUnion. Government 2.0 and Onwards (download als PDF-Datei unter <http://bit.ly/9Nelup>), Section I: Government 2.0, 27-127.

Lathrop, Daniel/Ruma, Laurel (2010): Open Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9rTRcT>).

Novy, Leonard/Schwickert, Dominic (2009): Ressource und Risiko. Potenziale des Internets für die Politik, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.); Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik, 13-43.

Schumann, Wolfgang (2009): Web 2.0 in der Schule. agora-wissen, Stuttgart, 1-22.

Schumann, Wolfgang (2009): Zur Bedeutung des Web 2.0 für Politik und Politische Bildung, Präsentation, Berlin, 08.12.2009.

Shirky, Clay (2008): Here comes everybody: the power of organizing without organizations, Penguin Press (Vorschau im Web: <http://bit.ly/cFUs8y>).

Shirky, Clay (2009): Here Comes Everybody: How Change Happens When People Come Together, Penguin Press (Vorschau im Web: <http://bit.ly/dxj5J8>).

Tapscott, Don/Williams, Anthony D. (2006): Wikinomics: how mass collaboration changes everything. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/bFgHMd>).

INTERNETQUELLEN

Andrea DiMaio's Blog, Government 2.0: Just a Means to an End, Blogbeitrag 09.03.2010 (<http://bit.ly/cwykKu>, Abruf 05.04.2010).

eGov AU, Craig Thomler's personal eGovernment and Gov 2.0 thoughts and speculations from an Australian perspective (<http://bit.ly/chmO6I>, Abruf 02.04.2010).

eGov, eGovernment resource centre, Victoria, Australia (<http://bit.ly/bBc7h2>, Abruf 02.04.2010).

GovFresh, open air government (<http://bit.ly/9MJUYT>, Abruf 02.04.2010).

ICTlogy, Open Data and Social Media Government, 14.03.2010 (<http://bit.ly/93jsjj>, Abruf 05.04.2010).

ICTlogy, Personal research portal of Ismael Peña-López (<http://bit.ly/c3I9sc>, Abruf 02.04.2010).

ICTlogy, A definition of Politics 2.0 (<http://bit.ly/akQ9DZ>, Abruf 02.04.2010).

Wikinomics Blog (<http://bit.ly/aWPdZR>, Abruf 02.04.2010).

ZDNet, Enterprise Web 2.0 Blog, Making government more open and social, Blogbeitrag 28.02.2010 (<http://bit.ly/9fHPgw>, Abruf 05.04.2010).

Teil 2: Das Beispiel der USA

Nachdem im ersten Teil der Veranstaltung die Grundlagen zur Thematik Politik und Regieren 2.0 gelegt wurden und die vorangegangene Sitzung überblickartig einen ersten Eindruck davon vermittelte, worum es dabei geht, sollen in Teil 2, gleichsam in einer Art erster Vertiefung, konkrete Beispiele behandelt werden. Der Wahlkampf von Obama zur Illustration dessen, was Politik 2.0 umfasst und umfassen kann. Die „Open Government Directive“, mit der Obama gleich nach seinem Amtsantritt begonnen hat, die in seiner Kampagne verwendeten Web 2.0-Tools für die Regierungsarbeit nutzbar zu machen, zur Konkretisierung und Illustration von Government 2.0.

5. Sitzung (18.05.): Politik 2.0 – das Beispiel des Wahlkampfs von Obama

ZIELE

An dem zweifellos prominentesten und von den eingesetzten Mitteln her umfassendsten Beispiel für den Einsatz von Web 2.0 und sozialen Medien in einem Wahlkampf, der Kampagne Obamas zu den amerikanischen Präsidentschaftswahlen, wollen wir versuchen, den Begriff das Phänomen „Politics 2.0“ zu konkretisieren und seine wesentlichen Bestandteile herauszuarbeiten.

WICHTIGE ASPEKTE

Was sind soziale Medien?

Obamas webgestützte Wahlkampfaktivitäten

- Obama und soziale Medien
- Online Wahlkampfspenden
- Verzahnung von On- und Offline-Aktivitäten
- Was waren die Gründen für Obamas Sieg?

Was bedeutet Web 2.0 für politische Kampagnen?

Etc.

LITERATUR

Davis, Richard et. al (2009): The internet in U.S. elections campaigns, in: Chadwick, Andrew/Howard, Philip N. (eds.), Routledge handbook of Internet politics, 13-24 (Vorschau im Web: <http://bit.ly/cyo4Nr>).

Fliegau, Mark T./Novy, Leonard (2009): „E-bama“ – Amerikas erster „Internetpräsident“ und die Rolle des World Wide Web für moderne politische Führung, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.); Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik, 185-199.

Fraser, Matthew/Dutta, Soumitra (2008): Throwing sheep in the boardroom. How online social networking will transform your life, work and world. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/dkXojH>). Chapter 15, 261-276.

Harfoush, Rahaf (2009): Yes We Did!: An Inside Look at How Social Media Built the Obama Brand, New Riders.

Schumann, Wolfgang (2009): Politics 2.0 – das Beispiel des Wahlkampfes von Barack Obama, Präsentation, Innsbruck, Oktober (Download: <http://bit.ly/aO8aVY>).

Weitere Literaturangaben zum Thema finden sich in Fraser/Dutta (2008), den Fussnoten zum 15. Kapitel, 319-322.

INTERNETQUELLEN

AYM '08: Rebooting Politics 2.0 With Obama Campaign's New Media Team Part 1/4, Diskussionsrunde mit Obamas Web 2.0-Wahlkampfteam (<http://bit.ly/d9Jkou>, Abruf 02.04.2010).

Videos zu Obamas Wahlkampf (<http://bit.ly/93wd5n>, Abruf 02.04.2010).

WebworkerDaily, The problem with social media, 03.03.2010 (<http://bit.ly/bIMKqd>, Abruf 02.04.2010).

Eine ausführliche Übersicht über zahlreiche weitere Internetquellen zum Thema findet sich in Fraser/Dutta (2008), den Fussnoten zum 15. Kapitel, 319-322.

6. Sitzung (25.05.):Regieren 2.0 – das Beispiel der Open Government Directive

ZIELE

Am Beispiel der Obama-Administration, konkret der Open Government Directive mit ihren umfassenden Zielsetzungen, soll gezeigt werden, welche außerordentliche Vielzahl und Vielfalt von Aspekten bei Regieren 2.0 eine Rolle spielen und bedacht werden müssen. Einzelne der zentralen Kernelemente werden wir dann im nachfolgenden Teil 3 aufgreifen und, ausgehend von diesem Fall, eingehender und systematischer beleuchten.

WICHTIGE ASPEKTE

Obamas Open Government Directive

- Die Inhalte
- Der bisherige Verlauf der Umsetzung
- Beispiele

Was bedeutet Government 2.0?

- Einige gängige Definitionen
- Was heißt Government 2.0 aus politikwissenschaftlicher Sicht?
- Versuch einer Definition

Government 2.0 – Möglichkeiten und Perspektiven

Etc.

LITERATUR

O'Reilly, Tim (2010): Government as a platform, in: Lathrop, Daniel/Ruma, Laurel, Open (eds.), Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9rTRcT>), 11-39.

Schumann, Wolfgang (2009): Government 2.0 – das Beispiel der Obama-Administration, Präsentation, Innsbruck, Oktober (Download: <http://bit.ly/axYSQZ>).

INTERNETQUELLEN

Andrea DiMaio, Why government is not a platform, 08.09.2009 (<http://bit.ly/3nO0hC>, Abruf 02.04.2010).

Andrea DiMaio, Obama and IT: First year in review, 21.01.2010 (<http://bit.ly/cKc0nP>, Abruf 02.04.2010).

Andrea DiMaio, Government 2.0: just a means to an end, Blogbeitrag vom 09.03.2010 (<http://bit.ly/cwykKu>, Abruf 02.04.2010).

Deloitte, Change your world or the world will change you. The future of collaborative government and web 2.0 (<http://bit.ly/d5ugeP>, Abruf 02.04.2010).

Government 2.0 – Best Practices Wiki (enthält umfangreiche Ressourcen u.a. für Australien, Kanada, Niederlande, Neuseeland, UK und USA) (<http://bit.ly/d2BHbS>, Abruf 02.04.2010).

GovFresh, open air government (<http://bit.ly/9MJUYT>, Abruf 02.04.2010).

ICTlogy, A catalogue and a taxonomy of online participation tools. Request for comments. 21.01.2010 (<http://bit.ly/cHT1dw>, Abruf 02.04.2010).

ICTlogy, Open data and social media government, 14.03.2010 (<http://bit.ly/93jsjj>, Abruf 02.04.2010).

Politische Bildung und Web 2.0, Die Open Government Richtlinie der Obama-Administration vom 08. Dezember 2009, Blogbeitrag 15.12.2009 (<http://bit.ly/b3GpMI>, Abruf 02.04.2010).

Social Media Strategy, Twenty Theses for Government 2.0, Cluetrain Style, Blogbeitrag, 15.02.2009 (<http://bit.ly/cOR93n>, Abruf 02.04.2010).

Social Media Strategy, The „Getting Started with Government 2.0“ Guide, Blogbeitrag 02.04.2010 (exzellente, umfangreiche Zusammenstellung zentraler Ressourcen zum Thema) (<http://bit.ly/ayozps>, Abruf 02.04.2010).

The White House, Open Government Initiative. Open for change, Blogbeitrag 07.04.2010 (<http://bit.ly/dwpU5x>, Abruf 07.04.2010).

Teil 3: Regieren mit Web 2.0

Ausgestattet mit den Kenntnissen aus den Beispielen zu Obamas Wahlkampf und insbesondere seiner Open Government Directive wollen wir uns nun im dritten Teil Government 2.0 systematischer zuwenden, indem wir die drei wesentlichen Säulen dieser Bemühungen, mit Web 2.0 zu regieren – Transparenz, das heißt mehr und besser aufbereitete Regierungsinformationen für die Bürger; Partizipation, also weitreichendere Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bürger sowie Kollaboration, das heißt eine bessere Zusammenarbeit der staatlichen Ebenen untereinander sowie mit externen Akteuren – ausführlicher analysieren.

7. Sitzung (01.06.): Transparenz – Informationen für die Bürger

ZIELE

Die Sitzung ist einer ersten wichtigen Säule von Regieren 2.0 gewidmet, dem, was in Obamas Open Government Directive als Transparency (Transparenz) bezeichnet wird. Im Kern geht es dabei darum, den Bürgern Informationen darüber zur Verfügung zu stellen, was ihre Regierungen tun, um damit deren Verantwortlichkeit zu erhöhen.

Es dürfte kaum überraschen, dass gerade auf diesem Feld Web 2.0-Technologien eine Fülle neuer und neuartiger Möglichkeiten offerieren, Daten auszulesen und sie in einer auch für eine breitere Öffentlichkeit verständlichen Form aufzubereiten.

WICHTIGE ASPEKTE

Was bedeutet „transparentes“ Regieren?

Transparenz als Lösung für die besonderen Erfordernisse demokratischen Regierens?

Wie können Web 2.0-basierte Lösungen aussehen?

Probleme mit und durch Transparenz?

Etc.

LITERATUR

Allison, Bill (2010): My Data Can't Tell You That, in: Lathrop, Daniel/Ruma, Laurel, Open (eds.), Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9rTRcT>), 275-266.

Bass, Garry D./Moulton, Sean (2010): Bringing the Web 2.0 Revolution to Government, in: Lathrop, Daniel/Ruma, Laurel, Open (eds.), Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9rTRcT>), 289-304.

Fung, Archon/Graham, Mary/Weil, David (2007): Full disclosure: the perils and promise of transparency, Cambridge University Press.

Götze, John/Pedersen, Christian Bering (2009): State of the eUnion. Government 2.0 and Onwards (download als PDF-Datei unter <http://bit.ly/9Nelup>), Section 1: Government 2.0, Section II: Opening Government, 128-195.

Jonas, Jeff/Harper, Jim (2010): Open Government: The Privacy Imperative, in: Lathrop, Daniel/Ruma, Laurel, Open (eds.), Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9rTRcT>), 315-326.

- Koelebeck, Tim (2010): Transparency Inside Out, in: Lathrop, Daniel/Ruma, Laurel, Open (eds.), Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9rTRcT>), 273-288.
- OECD (2009): OECD e-Government Studies. Rethinking e-Government Services. User-centred Approaches (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9M1PYE>).
- Schrier, Bill (2010): Toads on the Road to Open Government Data, in: Lathrop, Daniel/Ruma, Laurel, Open (eds.), Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9rTRcT>), 305-314.
- Swartz, Aaron (2010): When is Transparency Useful?, in: Lathrop, Daniel/Ruma, Laurel, Open (eds.), Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9rTRcT>), 267-272.

INTERNETQUELLEN

- Andrea DiMaio's Blog, The Bright Dark Side of Government 2.0: Are We Ready?, Blogbeitrag 19.03.2010 (<http://bit.ly/cj5QIF>, Abruf 05.04.2010).
- Blog * AIDS * gov, President Obama's Open Government Directive: Transparency, Participation, Collaboration, Blogbeitrag 12.01.2010 (mit mehreren interessanten Links) (<http://bit.ly/9FXC4N>, Abruf 03.04.2010).
- Brennan Center for Justice, Transparency in the First 100 Days: A Report Card (<http://bit.ly/9Lj1Ps>, Abruf 03.04.2010).
- Input, OMB's Open Government Directive – Beyond Transparency, Blogbeitrag 09.12.2009 (<http://bit.ly/9MzS0a>, Abruf 03.04.2010).
- Open Government Innovations Gallery (<http://bit.ly/805VRm>, Abruf 03.04.2010).
- Philosecurity, Our Google Government, Blogbeitrag 24.12.2009 (<http://bit.ly/9BulJM>, Abruf 03.04.2010).
- Print. Design for curious minds, The Irresistible Appeal of Info Porn (<http://bit.ly/9Z4iP0>, Abruf 07.04.2010).
- Recovery.gov, Track the Money (<http://bit.ly/duPH75>, Abruf 03.04.2010).
- The White House, Transparency and Open Government. Memorandum for the Heads of Executive Departments and Agencies, (<http://bit.ly/2phVR3>, Abruf 03.04.2010).
- The White House, Open Government Initiative. Open for change, Blogbeitrag 07.04.2010 (<http://bit.ly/dwpU5x>, Abruf 07.04.2010).
- Wikipedia, Transparency (social) (<http://bit.ly/cSEUAo>, Abruf 03.04.2010).

8. Sitzung (08.06): Partizipation – Teilhabe der Bürger an Entscheidungen

ZIELE

Partizipation der Bürger – so führt das Transparency and Open Government Memorandum von Obama aus – verbessert die Effektivität des Regierens und die Qualität der Entscheidungen. Wie kann Partizipation mit Hilfe von Web 2.0-Tools befördert werden?; welche Formen wurden und werden schon genutzt?; welche Erfahrungen wurden damit gemacht etc. – das sind einige der Fragen, denen wir in dieser Sitzung nachgehen wollen.

Darüber hinaus wollen wir aber auch die Diskussion, die bislang vorwiegend mit einer sehr stark technologisch orientierten Perspektive geführt wird, um einen systematischen Blick aus politikwissenschaftlicher Sicht ergänzen, geht es doch hier um sehr grundlegen-

de Aspekte der Disziplin, wie beispielsweise um repräsentative versus direkte (Web 2.0-gestützte) Demokratie, die Frage nach der tatsächlichen Qualität der Online-Beiträge und -Diskurse, die Gleichheit der Beteiligungschancen und vieles andere mehr.

WICHTIGE ASPEKTE

Wie kann Partizipation mit Hilfe von Web 2.0-Tools befördert werden?

Welche Formen der Online-Partizipation werden genutzt?

Wie sehen die bisherigen Erfahrungen aus?

In welchen Phasen des Policy-Zyklus ist Beteiligung möglich?

Welche Bereich/Gegenstände eignen sich (nicht) für Verfahren der Online-Partizipation?

Ist repräsentative Demokratie vor dem Hintergrund der neuen Partizipationsmöglichkeiten noch zeitgemäß?

Etc.

LITERATUR

Birdwell, Jonathan (2009): A New Agora? The Internet and Everyday Deliberative Democracy, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.); Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik, 165-184.

Davies, Todd/Gangadharan, Seeta Peña (eds.) (2009): Online Deliberation. Design, Research, and Practice. Steht im Volltext frei zur Verfügung und kann als PDF-Datei (388 Seiten) hier - <http://bit.ly/bRYW53> - heruntergeladen werden. Online-Bestellmöglichkeit als Taschenbuch für 20 €: <http://bit.ly/b47GPK>.

Emmer, Martin/Wolling, Jens (2009): "Online Citizenship?" - Die Entwicklung der individuellen politischen Beteiligung im Internet, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.); Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik, 83-116.

Gøtze, John/Pedersen, Christian Bering (2009): State of the eUnion. Government 2.0 and Onwards (download als PDF-Datei unter <http://bit.ly/9Nelup>), Section III: Democratizing Government, 196-249.

Macintosh, Ann/Tambouris, Efthimios (eds.) (2009): Electronic Participation: First International Conference, EPart 2009 Linz, Austria, September 1-3, 2009 Proceedings. Springer (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9WY45Y>).

Meister, Hans-Peter/Oldenburger, Felix (2009): Die Teilhabe der Vielen. Konsultationsverfahren der nächsten Generation, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.); Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik, 155-164.

O'Donnell, David et al. (2010): Addressing the real world of public consultation, in: Nixon, Paul G./Koutrakou, Vassiliki N./Rawal, Rajash (eds.), Understanding E-Government in Europe. Issues and challenges, 113-128. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/dcZOlq>).

Reedy, Justin/Wells, Chris (2009): Information, the internet, and direct democracy, in: Chadwick, Andrew/Howard, Philip N. (eds.), Routledge handbook of Internet politics, 157-172 (Vorschau im Web: <http://bit.ly/cyo4Nr>).

Schuler, Douglas (2010): Online Deliberation and Civic Intelligence, in: Lathrop, Daniel/Ruma, Laurel, Open (eds.), Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9rTRcT>), 91-104.

Zerfaß, Ansgar/Welker, Martin/Schmidt, Jan (2008): Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web: Grundlagen und Methoden: Von der Gesellschaft zum Individuum: Bd 1. Halem-Verlag. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/dnINCR>).

Zerfaß, Ansgar/Welker, Martin/Schmidt, Jan (2008): Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web: Grundlagen und Methoden: Von der Gesellschaft zum Individuum: Bd 2. Halem-Verlag. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/dnlNCR>).

INTERNETQUELLEN

Andrea DiMaio's Blog, Why Citizen Participation May Be An Illusion, Blogbeitrag 05.12.2009 (<http://bit.ly/alrASE>, Abruf 05.04.2010).

ICTlogy, A catalogue and a taxonomy of online participation tools. Request for comments, Blogbeitrag 21.01.2010 (<http://bit.ly/CHT1dw>, Abruf 05.04.2010).

ICTlogy, Goverati: An alternative to representative democracy?, Blogbeitrag 14.03.2010 (<http://bit.ly/dB9bbR>, Abruf 05.04.2010).

The White House, Transparency and Open Government. Memorandum for the Heads of Executive Departments and Agencies, (<http://bit.ly/2phVR>, Abruf 03.04.2010).

9. Sitzung (15.06.): Kollaboration – Bürgerexpertise nutzen und Verwaltungsarbeit verzahnen

ZIELE

Der Leitgedanke für die dritte Säule von Regieren 2.0, Kollaboration, kommt ebenso simpel wie bestechend daher. Einmal sollen, ähnlich, wie das bei der Online-Enzyklopädie Wikipedia und in vielen, vielen anderen Bereichen geschieht, die Expertise und das Engagement von Bürgern genutzt, zum anderen mit Hilfe von Web 2.0-Tools die Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Verwaltung auf, als auch zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen und zwischen staatlichen Akteuren und der (organisierten) Zivilgesellschaft verbessert werden. Ziel dabei ist es, Regieren auf einer qualitativ neuen Stufe zu ermöglichen.

WICHTIGE ASPEKTE

Formen staatlich-privater Kollaboration und Koproduktion

Wie lassen sich staatlich-private Kollaboration theoretisch-konzeptionell fassen und erklären?

Verbesserung staatlicher Kooperation mit Hilfe von Web 2.0-Tools

Beispiele

Etc.

LITERATUR

Gøtze, John/Pedersen, Christian Bering (2009): State of the eUnion. Government 2.0 and Onwards (download als PDF-Datei unter <http://bit.ly/9NelUP>), Section IV: Co-Creation, Innovation & Values, 250-302.

Deloitte (2010): Change your world or the world will change you. The future of collaborative government and Web 2.0 (Download als PDF-Datei unter <http://bit.ly/d5ugeP>).

Noveck, Beth Simone (2009): Wiki Government. How technology can make government better, democracy stronger, and citizens more powerful. Brookings Institution Press. Washington. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/bPIQsq>).

Reddick, Christopher G. (2009): Handbook of Research on Strategies for Local E-Government Adoption and Implementation: Comparative Studies, Idea Group Inc (Vorschau im Web: <http://bit.ly/9sDKPt>).

INTERNETQUELLEN

Australian Government, Department of Finance and Deregulation: Engage: Getting on with Government 2.0. Report of the Government 2.0 Taskforce (auch als PDF zum Download verfügbar), (<http://bit.ly/at5RL9>, Abruf 05.04.2010).

Open Government Innovations Gallery (<http://bit.ly/805VRm>, Abruf 03.04.2010).

Social Computing Journal, Government 2.0 Offers 'Unprecedented Opportunity' Says Task Force, Blogbeitrag 06.01.2010 (<http://bit.ly/9xxOKT>, Abruf 05.04.2010).

Space Time Research, Making Sense of Gov2.0 (auch als PDF zum Download verfügbar) (<http://bit.ly/aMxyPp>, Abruf 05.04.2010).

Wikinomics Blog, Three Focal Points of Open Government, Blogbeitrag vom 30.07.2009 (<http://bit.ly/cy85BI>, Abruf 05.04.2010).

Teil 4: Politik 2.0 und Regieren 2.0 in der EU

10. Sitzung (22.06.):Beteiligen Sie sich! – Partizipation der Bürger auf dem Portal der EU

ZIELE

Nachdem im bisherigen Verlauf der Veranstaltung nationale Politik im Vordergrund gestanden hatte, soll in den Teilen 4 und 5 unsere Aufmerksamkeit Politik 2.0 und Regieren 2.0 bzw. Governance 2.0 im Rahmen der EU und der internationalen Politik gelten.

In der vorliegenden Sitzung wird Adrienne Czar ihre zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossene Magisterarbeit zum Thema „Beteiligen Sie sich! – Partizipation der Bürger auf dem Portal der EU“ vorstellen. Sie lernen auf diese Weise einmal den aktuellen Forschungsstand zu diesem Gegenstand, zum anderen aber auch die konkreten Probleme bei der Konzeption einer wissenschaftlichen Arbeit dazu kennen.

Die Autorin wird rechtzeitig vor der Sitzung ein Papier mit einer kurzen Zusammenfassung, die auch wichtige Aspekte, Literatur und Internetquellen enthält, zur Verfügung stellen.

11. Sitzung (29.06.) Regieren 2.0 in der EU – eine Bestandsaufnahme

ZIELE

Die 11. Sitzung dient einer Bestandsaufnahme der Regieren 2.0-Aktivitäten und –Pläne auf EU-Ebene. Ausgehend von dem Portal der Kommission „ICT for Government and Public Services“ sowie der „Ministerial Declaration on eGovernment“ vom 18.11.2009 soll geprüft werden, ob und inwieweit diese den aktuellen Forschungs- und Erkenntnisstand widerspiegeln und den besonderen Erfordernissen der EU als supranationale Organisation, wie sie auch in der Abschlussarbeit von Adrienne Czar herausgearbeitet werden, genügen.

WICHTIGE ASPEKTE

Die besonderen Rahmenbedingungen für Regieren 2.0 in der EU als supranationale Organisation

- Mehrebenensystem
- Policy-Zyklus und „Ebenen“wechsel

- Unterschiedliche Rechtssetzungsinstrumente (Verordnungen, Richtlinien)
- Unterschiedliche Sprachräume
- Etc.

Die Regieren 2.0-Aktivitäten der EU im Überblick

Perspektiven von Regieren 2.0 in der EU

Etc.

LITERATUR

European Commission (2009): Report from the ePractice workshop, Brussels (kann als PDF-Datei heruntergeladen werden: <http://bit.ly/c2Ogxz>).

Koutrakou, Vassiliki N. (2010): Using E-Government for communication and co-ordination among regional international organisations. Preliminary insights from nascent interactions, in: Nixon, Paul G./Koutrakou, Vassiliki N./Rawal, Rajash (eds.), Understanding E-Government in Europe. Issues and challenges, 284-305. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/dcZOlq>).

Savvides, Savvas/Koutrakou, Vassiliki N. (2010): The merger of health and technology for Europe's future. Identifying obstacles and achieving a successful E-Health implementation, in: Nixon, Paul G./Koutrakou, Vassiliki N./Rawal, Rajash (eds.), Understanding E-Government in Europe. Issues and challenges, 186-201. (Vorschau im Web: <http://bit.ly/dcZOlq>).

Schellong, Alexander (2009): EU eGovernment Benchmarking 2010+. General remarks on the future of benchmarking Digital Government in the EU (steht als PDF-Datei zum Download zur Verfügung: <http://bit.ly/9s3Xnq>).

INTERNETQUELLEN

5th Ministerial eGovernment Conference 2009 (hier kann auch die "Ministerial Declaration on eGovernment" vom 18.11.2009 heruntergeladen werden) (<http://bit.ly/derQCO>, Abruf 05.04.2010).

Complexity and Social Networks Blog, The Malmoe declaration on eGovernment, Blogbeitrag 18.12.2009 (<http://bit.ly/9sloXt>, Abruf 05.04.2010).

Euractiv.com eGovernment Section (<http://bit.ly/dyJweM>, Abruf 05.04.2010).

European Commission, ICT for Government and Public Services (Portal zu den eGovernment-Aktivitäten der Kommission) (<http://bit.ly/bT8JMX>, Abruf 05.04.2010).

Wikipedia, eGovernment in Europe (<http://bit.ly/cyiHIn>, Abruf 05.04.2010).

Teil 5: Web 2.0 und internationale Politik

12. Sitzung (06.07.): Das Beispiel Global Alliance for ICT and Development und ICT4Peace

ZIELE

Am Beispiel der UN Global Alliance for ICT and Development und der in ihrem Zusammenhang wichtige Aufgaben wahrnehmenden ICT4Peace Stiftung sollen die verschiedenen Facetten der Nutzung von ICT und Web 2.0 für Frieden, Entwicklung, Konfliktprävention und -bewältigung gezeigt werden.

WICHTIGE ASPEKTE

Ziele und Aufgaben

Beispiele für Tätigkeitsfelder und Einsätze

Wesentliche Aspekte des Einsatzes von ICT und Web 2.0 in der internationalen Politik

Etc.

LITERATUR

Celik, Aliye Pekin (2007): Foundations of the Global Alliance for ICT and Development, United Nations Publications (Vorschau im Web: <http://bit.ly/ax2wwK>).

Hattotuwa, Sanjana (2010): ict4peace: beyond the hype, Präsentation (Slideshare.net: <http://bit.ly/bYMoOH>, Abruf 05.04.2010).

Stauffacher, Daniel et al. (2005): Information and communication technology for peace: the role of ICT in preventing, responding to and recovering from conflict, Volume 198, United Nations Publications (Vorschau im Web: <http://bit.ly/99TLiM>).

Stauffacher, Daniel/Nielsen Dag (2009): ICT as tools for peace building, crisis management and disaster recovery, Präsentation, UN Climate Change Conference, 12.12.2009, Copenhagen (Download: <http://bit.ly/aBNDvB>).

Vrasidas, Charalambos/ Zembylas, Michalinos/ Glass, Gene V. (2009): ICT for Education, Development, and Social Justice, IAP (Vorschau im Web: <http://bit.ly/90LP4X>).

INTERNETQUELLEN

Fortune Magazine, Technology and peace: What's the connection? Blogbeitrag vom 04.01.2008 (<http://bit.ly/cB1VyA>, Abruf 05.04.2010).

Global Alliance for ICT and Development Website (<http://bit.ly/9iIMkC>, Abruf 05.04.2010)

ICT4Peace Website (<http://bit.ly/bEmCMF>, Abruf 05.04.2010).

ICT4Peace Foundation Facebook Page (<http://bit.ly/dsikZ1>, Abruf 05.04.2010).

ICT4Peace Inventorisation Wiki (<http://bit.ly/992DcE>, Abruf 05.04.2010).

Wikipedia, Global Alliance for Information and Communication Technologies and Development (<http://bit.ly/97w4XV>, Abruf 05.04.2010).

13. Sitzung (13.07.): Fallbeispiele – „Opinion Space“, der Google-China-Konflikt und Obama's Cairo Speech vom Juni 2009

ZIELE

Im Mittelpunkt der letzten Sitzung stehen verschiedene Beispiele zu Politik 2.0 in der internationalen und Außenpolitik. Einmal die von US Department of State vor wenigen Tagen eingerichtete Website „Opinion Space“, die die dazu dient, weltweit Meinungen von Usern zur US-Außenpolitik einzuholen, und die sowohl inhaltlich als auch mit Blick auf die zugrundeliegende Technologie Interesse verdient.

Zum zweiten der nach einer offensichtlich von China aus geführten Hacker-Attacke ausgebrochene Konflikt zwischen Google und der chinesischen Regierung über die Zensur der Suchresultate, der dazu geführt hat, dass sich Google nun aus China zurückzieht und schließlich Obama's Cairo Speech vom Juni vergangenen Jahres, mit der nicht nur ein Neuanfang in den Beziehungen zwischen den USA und den arabischen Staaten eingeläutert werden sollte, sondern die auch hinsichtlich der Nutzung von Web 2.0-Tools und moderner Kommunikationstechnologie neue Wege gegangen ist.

WICHTIGE ASPEKTE

Opinion Space

- (Technologische) Konzeption
- Bestandsaufnahme zur derzeitigen Nutzung
- Perspektiven für die US-Außenpolitik
- Opinion Space: Ein Beispiel auch für andere Länder?

Google versus China

- Die Chronologie des Konflikts
- Schlussfolgerungen für die praktische Politik
- Der Google-China-Konflikt – eine konzeptionelle Herausforderungen für die Disziplin der Internationalen Beziehungen?

Obamas Cairo Speech

- Die ICT-Begleitung der Rede im Überblick
- Die Kairo-Rede auf sozialen Plattformen – ein Mehrwert?

Internationale Politik 2.0: Erscheinungsformen, Beurteilung, Fragestellungen

LITERATUR

Dale, Hellen (2009): Public Diplomacy 2.0: Where the U.S. Government Meets "New Media" (<http://bit.ly/cDqZaC>, Abruf 07.04.2010).

INTERNETQUELLEN

Opinion Space

CBS News.com, Video-Einführung zu "Opinion Space" (<http://bit.ly/djpunM>, Abruf am 07.04.2010).

Google Suchresultate zu U.S. Department Opinion Space (wenn Sie diese Seite aufrufen, bekommen Sie die aktuellen Ergebnisse zur Suche angezeigt) (<http://bit.ly/a4aSrl>).

Nieman Journalism Lab, Global opinions, visualized: The State Department's "Opinion Space", Blogbeitrag 15.03.2010 (<http://bit.ly/9lzTvn>, Abruf 07.04.2010).

Personal Democracy Forum, To Make Sense of the State Department's Opinion Space, Think Robots. Yes, Robots, Blogbeitrag 18.03.2010 (<http://bit.ly/al91d6>, Abruf am 07.04.2010).

U.S. Department of State, Opinion Space 2.0 (<http://bit.ly/ckEj1e>, Abruf 07.04.2010).

U.S. Department of State, Department of State Launches New Tool to Foster Online Open Dialogue, Blogbeitrag 15.03.2010 (<http://bit.ly/dyQ9wy>, Abruf 07.04.2010).

Google-China Konflikt

Google News Archive Search Suchresultate zu Google und China im Zeitraum Januar 2010 bis heute (wenn Sie diese Seite aufrufen, bekommen Sie auch die aktuellen Ergebnisse, das heißt bis zum Tag Ihres Abrufs, angezeigt) (<http://bit.ly/cSw4kl>).

Hakia Suchresultate zu Google versus China (wenn Sie diese Seite aufrufen, bekommen Sie auch die aktuellen Ergebnisse, das heißt bis zum Tag Ihres Abrufs, angezeigt) (<http://bit.ly/9JPh4F>).

MoxNewsDotCom, Google vs China, YouTube-Video zu den Hintergründen des Google China Konflikts (<http://bit.ly/c27TuN>, Abruf 07.04.2010).

The Economist, Google and China. Flowers for a funeral. Censorship and hacker attacks provide the epitaph for Google in China, Newsbeitrag des Economist 13.01.2010 (<http://bit.ly/cuQMQL>, Abruf 07.04.2010).

The Official Google Blog, A new approach to China, Blogbeitrag David Drummond, Chief Legal Officer Google vom 12.01.2010 (<http://bit.ly/dsQT1E>, Abruf 07.04.2010).

YouTube Suchresultate zu Google versus China (wenn Sie diese Seite aufrufen, bekommen Sie auch die aktuellen Ergebnisse, das heißt bis zum Tag Ihres Abrufs, angezeigt) (<http://bit.ly/cWCV2t>).

Obamas Cairo Speech

About.com, Middle East Issues, Barack Obama's Cairo Speech, June 4, 2009 (Originaltext der Rede) (<http://bit.ly/cAwhO2>, Abruf 07.04.2010).

Google Suchresultate zu „cairo speech“ und obama und „social media“ (wenn Sie diese Seite aufrufen, bekommen Sie auch die aktuellen Ergebnisse, das heißt bis zum Tag Ihres Abrufs, angezeigt) (<http://bit.ly/aujwat>).

MERLN, U.S. Relations with the Muslim World (umfangreiche Link- und Quellensammlung) (<http://bit.ly/9YHyVI>, Abruf 07.04.2010).

Mashable Blog, Obama SMS 2.0: President to Deliver Speech via Text Message, Blogbeitrag 06.06.2009 (<http://bit.ly/95XOKz>, Abruf 07.04.2010).